

Ein Ring für alle Fälle

Wasserwacht warnt vor Leichtsinn – Neuerdings gibt's Rettungsringe entlang des Regens

Von Elisabeth Geiling-Plötz

Cham. Der große rote Kasten neben der Blauen Brücke sticht sofort ins Auge. Der Inhalt: Rettungsring plus Sicherungsleine. Dass bisher entlang des Regens keinerlei Rettungsmittel zur Verfügung stand, war Reinhard Lesinski, Vorsitzender der Chamer Wasserwacht, ein Dorn im Auge. Der rührige Vereinsboss machte sich also daran, diesen Missstand zu beheben. Seit Juni stehen nun an der Blauen Brücke sowie an der Rossschwemme die markanten roten Kästen. „Das sind die besucherstärksten Stellen“, begründet Lesinski die Standortwahl.

Übermütige Springer von der Blauen Brücke

Die Kosten für die Neuanschaffung trug die Stadt Cham. Lange musste Lesinski im Rathaus gar nicht um Unterstützung werben. „Das ist schon sinnvoll“, pflichtet Bürgermeisterin Karin Bucher dem Wasserwachtboss bei. Schließlich gebe es entlang der Uferpromenade viele Spaziergänger. Hinzu kommen die zahlreichen Kanufahrer, die die Kreisstadt auf dem Wasserweg passieren.

Um gerüstet zu sein, stehen nun die Rettungskästen da. Die Kunststofftür zu dem weiß-rot-gestreiften Kunststoffring lässt sich leicht öff-



Die Wasserwacht regte die Anschaffung der Rettungsmittel an, die Stadt Cham zahlte die Kosten.

Foto: Geiling-Plötz

nen. Die Verwendung erklärt sich von selbst: „Ring werfen und den Verunfallten an der Sicherungsleine herausziehen“, fasst es Lesinski in kurzen Worten zusammen.

Der Leichtsinn vieler Zeitgenossen treibt dem Wasserwachtchef schon seit langem die Sorgenfalten

auf die Stirn. „Viele unterschätzen den Regen“, hat er beobachtet. Da spielen Familien mit Kindern an der Rossschwemme, obwohl der Fluss Hochwasser führt. Die Strömung ist tückisch und stark. „Das reißt das Kind mit“, warnt Lesinski. An heißen Sommertagen mit einem niedri-

gen Wasserstand mag das Planschen ungefährlich sein. Aber: „Der Wasserstand am Regen ändert sich schnell. Da reichen längere, starke Regenfälle, um die Situation grundlegend zu ändern.“

„So mancher unterschätzt den Regen“

Noch gefährlicher sieht er die Situation an der Blauen Brücke. Besonders die sorglosen Schwimmer, die ihre Kunstsprünge vom Brückengeländer aus machen, sieht Lesinski mit Unbehagen. „Der Regen ist an dieser Stelle sehr seicht. Der Fluss misst derzeit vielleicht 1,20 oder maximal 1,60 Meter“, weiß der erfahrene Wasserretter. Doch alle Warnungen haben bislang nichts geholfen. Es vergeht kein Sommer, in dem sich nicht ein paar Leichtsinnige finden, die sich an der Stelle vergnügen und ihre gewagten Sprünge ins Wasser vollführen.

Die Kinder wiederum zieht es eher zu der Bootsanlegestelle am gegenüberliegenden Regenanger. Dort führt eine flache Furt in den Fluss. Für die kleinen Planscher eine vermeintlich ideale Stelle, um sich im Fluss zu vergnügen. Doch auch da ist es nach dem Dafürhalten des Wasserwachtchefs zu gefährlich für die jungen Wasserratten. Denn die Flusströmung ist stark. Auch im Sommer.